

# DAS ROTE KREUZ



Nr. 3a/November 2011

*Aus Liebe zum Menschen.*



## Einsatz mit Herz

FREIWILLIGE SIND DIE STÜTZE DES RETTUNGSDIENSTES

**KURSE** Pflege in der Familie **MEINE SPENDE** Dürre in Afrika  
**GESUNDHEIT** Fit durch den Winter **SUCHDIENST** Auf der Flucht getrennt  
**BURGENLAND** Lebensqualität für Schwerkranke



IMPRESSUM

**Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:** Österreichisches Rotes Kreuz (ÖRK Einkauf und Service GmbH), Wiedner Hauptstraße 32, 1041 Wien. ZVR-Zahl: 432857691. Verlagsort: Wien. Geschäftsführung: Dkfm. Dr. Wolfgang Kopetzky, Dr. Werner Kerschbaum. Unternehmensgegenstand: humanitäre Aufgaben im Sinne der Vereinssatzungen. Die Zeitung „Das Rote Kreuz“ ist offizielles Organ des Österreichischen Roten Kreuzes unter Mitarbeit der Landesverbände und informiert Mitglieder, Gönner, Mitarbeiter und Rotkreuz-Interessierte über Aktivitäten, Neuerungen, Ereignisse und Hintergründe des Roten Kreuzes.

**Gesamtleitung:** Mag. Michael Opriesnig. **Chefredaktion:** Mag. Gabriela Poller-Hartig, Telefon: 01/589 00-350, Telefax: DW 159, E-Mail: gabriela.poller-hartig@roteskreuz.at. Homepage: www.roteskreuz.at. **Schlussredaktion:** Mag. Michael Achleitner. **Fotos:** Österreichisches Rotes Kreuz, ÖRK/LV Burgenland. **Für die Landesverbände:** Sandra Nestlinger, BA (B), Mag. Melanie Reiter (K), Mag. Sonja Kellner, Andreas Zenker (NO), Stefan Neubauer (OO), August Bäck, Valentin Krause (Stmk.), Mag. Janine Gozzi, Dir. Roland Gozzi (V), Christian Listopad (W).

**Produktion:** Wortbild Medienproduktion, Wien, Tel: 01/523 69 49. **Grafische Gestaltung:** Mag. Ute Jicha. **Lektorat:** Mag. Karin Flunger, Mag. Sabine Wawerda. **Druck/Herstellung:** Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörf. Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.

Zugunsten der besseren Lesbarkeit wurde im Text auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Personenbegriffe (Mitarbeiter, Mitarbeiterin bzw. MitarbeiterIn) verzichtet und die männliche Nominalform angeführt. Gemeint und angesprochen sind natürlich immer beide Geschlechter (siehe auch ÖRK-Satzungen § 23).

**ROTKREUZ-SERVICESTELLE**

Erhalten Sie „DAS ROTE KREUZ“ mehrfach?  
Rufen Sie einfach unsere Service-Nummer:  
08000/80 144  
(gebührenfrei)

„KEINE ZEIT, ICH PFLEGE!“

Über 425.000 Menschen pflegen ihre Angehörigen. Das Rote Kreuz bietet Kurse, die ihr Leben etwas erleichtern.

SEITE 6



**BURGENLAND**

Am „Tag der Sicherheit“ informierte das Rote Kreuz über seine Tätigkeiten.

SEITE 10

**WIEDER VEREINT**

Monatelang lebten die Rahimis in Ungewissheit über den Verbleib ihrer Kinder. Der Rotkreuz-Suchdienst führte die Familie wieder zusammen.

SEITE 13



Markus Hechenberger

**MOBILITÄTSCENTRUM**  
**GRAF Carello**  
8262 ILZ \* Nestelbach 77  
TEL.: 03385/8282-0  
www.mobilitaetszentrum.eu

Alle Modelle sind führerscheinfrei, zulassungsfrei und ohne Mopedprüfung auf allen öffentl. Straßen zu benutzen!



Zweisitzer - Allwetterfahrzeuge, mit geschlossener Kabine, Türen, Heizung, usw. ! Als Elektro- und Benzinfahrzeug erhältlich!



Die kostengünstigen Alternativen! Einsitzer mit oder ohne geschlossener Kabine, enorme Steigfähigkeit, Reichweite bis zu 70 km!



Kostenlose und unverbindliche Beratung sowie Vorführung sämtlicher Produkte direkt bei Ihnen zu Hause! Österreichweiter Kundendienst Vorort! Fordern Sie kostenloses Infomaterial an:

**Tel: 03385/8282-0**



Accenture

„HIGH PERFORMANCE FÜR MENSCHEN“

Ich bewundere den unermüdlichen Einsatz der vielen Mitarbeiter des Roten Kreuzes, die ständig für Menschen, die Unterstützung brauchen, da sind. Als Verantwortlicher in einem Unternehmen, das sich ebenfalls der „High Performance“ verschrieben hat und sich seiner gesellschaftspolitischen Verantwortung bewusst ist, bin ich stolz, dass auch wir das Rote Kreuz unterstützen.

KLAUS MALLE, ACCENTURE ÖSTERREICH



# Mit Blaulicht und Sirene

*Im Einsatz mit den freiwilligen Rettungssanitätern Armin und Sonja.*

**Z**u Dienstbeginn am Sonntagmorgen checken Armin und Sonja erst einmal alle Geräte im Rettungswagen: Ist genug Sauerstoff an Bord? Gibt es ausreichend Verbandsmaterial? Funktioniert der Defibrillator? Ist das Auto vollgetankt? Armin Fauland ist Rettungssanitäter in Wien und Landesjugendreferent. Wie seine Kollegin Sonja Kuba arbeitet er bereits seit über sieben Jahren freiwillig im Rettungsdienst des Roten Kreuzes – „weil es mir nicht egal ist, wenn andere in Not sind und ich gerne helfe“, erklärt Armin sein Engagement. Bernhard steckt noch am Anfang seiner Ausbildung und verstärkt heute das Sanitäterteam.

**7 UHR 14:** Der „edocta“, ein kleiner Computer, versorgt das Team mit den Informationen zum ersten Einsatz. Der Tag beginnt ruhig – mit einem der häufigsten Einsätze, einem Krankentransport. Ein

13-jähriger Bub hat sich beim Fußballspielen eine schwere Verletzung am Knöchel zugezogen und muss nach seiner Behandlung im Krankenhaus liegend nach Hause gefahren werden. Da ist weder Blaulicht noch Hektik angesagt. Sonja hat bereits während der Fahrt Zeit für ihre Aufzeichnungen. „Die Dokumentation der Einsätze ist extrem wichtig“, erklärt sie.

**8 UHR 47:** Wieder zurück in der Zentrale bleibt kaum Zeit für den



Sonja und Armin im Einsatz

ersten Kaffee, als auf dem edocta „Schwangere mit Bauchschmerzen“ angezeigt wird. „Nicht sehr viele Informationen, die der Anrufer weitergegeben hat. Da weiß man nie, was auf einen zukommt“, sieht Armin einem Einsatz mit vielen Unbekannten entgegen. Etwa eineinhalb Minuten braucht das Trio bis zum Rettungswagen, die Straßen sind relativ voll, doch Armin kennt eine Abkürzung. Neun Minuten später winkt der aufgeregte Ehemann schon am Straßenrand. Bernhard versucht, den Mann zu beruhigen und weitere Informationen einzuholen.

Sonja und Armin kümmern sich inzwischen bereits um die Schwangere. Sie ist im sechsten Monat und hofft, dass die ungewöhnlichen Bauchschmerzen keine vorzeitigen Wehen sind. Das kann das Rettungsteam aber nicht komplett ausschließen und transportiert die verunsicherte Frau ins Krankenhaus. Nach der Übergabe an



Schwerarbeit: Die richtige Hebetechnik ist für die Gesundheit der Sanitäter wichtig

die Ärzte vor Ort holt sich Sonja den Stempel für ihr Dokumentationsblatt. Nun ist der Fall für das Trio abgeschlossen.

**11 UHR 18:** Der edocta meldet sich wieder. Ein Mann mittleren Alters ist beim Spaziergehen nahe dem Wiener Riesenrad zusammengebrochen. In diesem Fall darf auch die Prater-Hauptallee befahren werden. Als das Team bei dem Patienten ankommt, ist dieser schon wieder ansprechbar. Während Armin mit dem Patienten laut und deutlich spricht, bereitet Sonja die Geräte für die Erstversorgung vor. Zuerst wird der Patient untersucht, ob er sich beim Sturz Verletzungen zugezogen hat, danach werden Blutdruck

und Puls gemessen. Nach der Erstversorgung wird der Mann auf einem Tragesessel ins Rettungsauto gehoben. „Dabei muss man auch auf seine eigene Gesundheit achten und die richtige Hebetechnik anwenden“, weiß Armin. Der Patient wird für weitere Untersuchungen ins Krankenhaus gebracht.

**12 UHR 34:** Sonja, Armin und Bernhard haben kaum Zeit für ein Mittagessen. Beim letzten Bissen meldet sich der edocta wieder. Eine Blaulichtfahrt: Ein Kleinkind hat akute Atemnot. Schwere Einsätze mit Kindern sind besonders belastend. Doch gerade in Stresssituationen muss das Team einen kühlen Kopf bewahren.

Mit Blaulicht und Folgetonhorn fährt das Team so rasch es die Sicherheit erlaubt zum Einsatz. Die Eltern des 17 Monate alten Kindes stehen unter Schock. Nur schwer lässt sich herausfinden, was geschehen ist. Die Atemwege des Kleinen sind blockiert, er kann nicht mehr richtig atmen. Damit steht fest, dass ein Notarzt angefordert werden muss. Sonja und Armin beginnen sofort mit der Reanimation, denn jede Sekunde zählt. Die Minuten verstreichen, Bernhard versorgt den Notarzt mit den Erstinformationen. Gemeinsam mit den Sanitätern stabilisiert dieser den kleinen Jonas und macht ihn somit transportfähig. In Windeseile wird er ins

## RETTUNGSGASSE KOMMT 2012

Das Österreichische Rote Kreuz fordert seit Jahren die Einführung der Rettungsgasse. Auf mehrspurigen Straßen ist ein geordneter Korridor für Einsatzfahrzeuge lebensrettend: Je schneller die Rettungskräfte am Unfallort sind, desto größer ist die Überlebenschance. Ab Jänner 2012 ist die Rettungsgasse Vorschrift. Die Rettungsgasse entsteht zwischen den Fahrzeugkolonnen, indem die Fahrer an den linken oder rechten Straßenrand bzw. auf den Pannestreifen fahren. Wie man richtig Platz macht für die Einsatzkräfte, vermittelt eine Infokampagne.

## KINDER BRAUCHEN ZUKUNFT

VON ROTKREUZ-  
PRÄSIDENT  
FREDY MAYER



Die Katastrophen in Japan und Ostafrika haben wieder eindrucksvoll gezeigt, dass die Menschlichkeit in Österreich großen Stellenwert hat: Dank Ihrer Spenden konnte das Rote Kreuz Tausenden Familien helfen. Vielen herzlichen Dank dafür!

Auch bei uns gibt es Not leidende Menschen. Familien in Österreich sind immer stärker von Armut betroffen – und damit auch die Kinder. Etwa 278.000 Kinder und Jugendliche gelten in einem der reichsten Länder der Welt als armutsgefährdet. Das ist eine Schande, die wir nicht auf uns sitzen lassen dürfen. Armut darf nicht in schlechte Ausbildung und schlechte Chancen im Berufsleben münden. Deshalb hat das Rote Kreuz Initiativen wie die Lernhäuser und den Penny-Familienhilfsfonds gestartet. Kinder sind unsere Zukunft – und sie brauchen eine Zukunft.

IHR FREDY MAYER

nächste Krankenhaus transportiert, wo die Ärzte weiter um sein Leben kämpfen.

Gerade nach solch belastenden Einsätzen ist es für die Sanitäter wichtig, diese zu besprechen. Um die psychische Belastung aufzuarbeiten, besteht auch die Möglichkeit, dass das Team ausgetauscht und psychologisch betreut wird.

In einer anderen Ecke der Stadt ist eine Pensionistin gestürzt und hat eine blutende Wunde an der Stirn, die versorgt werden muss. Armin, Sonja und Bernhard eilen zu ihrem nächsten Einsatz. Voraussichtlich nicht der letzte an diesem Sonntag.

INES WAGNER ■

**925 Millionen** Menschen leiden laut  
Weltkatastrophenbericht des Roten Kreuzes Hunger.  
[www.rotekreuz.at](http://www.rotekreuz.at)

Rekord: **200 Menschen**  
reanimierten in Perg (OÖ) gleichzeitig.  
[www.rotekreuz.at/perg](http://www.rotekreuz.at/perg)

## PFLEGEKURSE



# „Keine Zeit, ich pflege!“

Über 425.000 Menschen in Österreich pflegen ihre Angehörigen.  
Das Rote Kreuz bietet Kurse, die ihr Leben etwas erleichtern.

**D**ie meisten Menschen haben den Wunsch, so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden zu wohnen. Dieses Bedürfnis nach größtmöglicher Autonomie und vertrauter Umgebung bei gleichzeitig nachlassender Fähigkeit, für sich selbst zu sorgen, stellt Angehörige oft vor große Probleme.

Das Österreichische Rote Kreuz bietet eine breite Palette an Kursen, die es den Angehörigen erleichtern sollen, sich auf Pflegesituationen vorzubereiten und diese zu bewältigen – „einerseits indem wir sie mit pflegerischem Know-how ausstatten, andererseits indem wir ihnen dabei helfen, auf sich selbst achtzugeben“, so Birgit Rippel, Direktorin der Pflegehilfesausbildung im Roten Kreuz Niederösterreich.

„Der Grundkurs ‚Betreuung und Pflege in der Familie‘ ist sowohl für Menschen in konkreten Pflegesituationen gedacht als auch für jene, die sich rechtzeitig auf



Fotos: ÖRK/Anna Stöcher, Bobath

eine auf sie zukommende Pflegesituation vorbereiten möchten“, erklärt Rippel. Die diversen „speziellen Kurse“ bieten in zeitlich kompakterer Form spezifische fachliche Informationen und die Gelegenheit für den gegenseitigen Austausch mit Menschen in ganz ähnlichen Situationen.

### Psychische Last

Darüber hinaus sind die Kurse der Rahmen für emotionale Unterstützung seitens der Kursleitung. „Eines der größten Probleme für pflegende Angehörige ist die psychische Belastung. Egal in welchem der Kurse, ich bemerke immer wieder,

dass die Kursteilnehmer dieses Thema ansprechen. Sei es das Abhängigkeitsverhältnis, das ständige Anwesend-sein-Müssen oder oftmals die Undankbarkeit, mit der sie konfrontiert sind“, berichtet Waltraud Sturm vom Roten Kreuz Steiermark.

Einen Kurs zu psychischen Belastungen zu besuchen wäre sinnvoll. „Diese Kurse helfen Angehörigen, besser mit der Situation umzugehen und trotz der Belastung gesund zu bleiben. Denn dass die Pflegenden ihre eigene Gesundheit im Auge behalten, ist auch für den Pflegebedürftigen wichtig“, so Sturm.

### Zeit gut investiert

Viele Menschen zögern auch, sich für eines der Angebote anzumelden, weil sie nicht wissen, wie sie neben der Pflege sowie der Betreuung der eigenen Familie und des Haushalts auch noch Zeit für einen Kurs aufbringen sollen.

„Die in einen Kurs investierte Zeit macht sich mehrfach bezahlt“, hält Gerlinde Klammer-Minichberger vom Gesundheits- und Soziale-Dienste-Lehrwesen des ÖRK solchen Bedenken entgegen. „Wenn pflegende Angehörige gut informiert sind, die wichtigsten Handgriffe kennen und lernen, sich selbst zu schützen, kommen sie mit der Pflege und der Belastung wesentlich besser zurecht.“ ■

### DAS KURSANGEBOT

#### GRUNDKURS:

- Betreuung und Pflege in der Familie (16 Std.)

#### SPEZIELLE KURSE:

- Der/die Pflegende im Mittelpunkt (4 Std.)
- Die schwere Last der Pflege (4 Std.)
- Nach dem Spitalsaufenthalt (2 Std.)
- Schlaganfall – was nun? (4 Std.)
- Leben mit verwirrten Menschen (6 Std.)
- Gemeinsam den schweren Weg gehen (9 Std.)

Infos bei der nächsten Rotkreuz-Dienststelle oder im Internet: [www.rotekreuz.at/pflege-kurse](http://www.rotekreuz.at/pflege-kurse)

**80 Katastrophenhelfer** aus sechs Ländern proben bei „Wave“ den Ernstfall.  
[www.rotekreuz.at/niederoesterreich](http://www.rotekreuz.at/niederoesterreich)

Kino-Dokumentation: **30 Prozent** aller Lebensmittel landen im Müll!  
[www.tastethewaste.com](http://www.tastethewaste.com)

MEINE SPENDE IM EINSATZ

# Dürre und Hunger

Die Rotkreuz-Delegierte Martha Wirtenberger berichtet von ihrem Einsatz in den Hungergebieten Kenias.



Fotos: IRC

sehr heiß. Sechs Kinder saßen apathisch um ihre abgemagerte Mutter. Wir brachten die Familie sofort ins nächste Spital.

## Große Solidarität

Es hat mich beeindruckt, zu sehen, wie groß die Solidarität im Land ist. Die kenianische Bevölkerung spendet viel, um ihren Mitmenschen zu helfen. Über die Initiative „Kenia für Kenia“, an der auch das Rote Kreuz beteiligt ist, konnten Lebensmittel, Kleidung und Medikamente für sechs Millionen Euro angeschafft werden.

Der Bedarf an Unterstützung und Hilfe bleibt aber sehr groß. Es ist wichtig, in die langfristige Lebensgrundlage der Menschen zu investieren und Ernährungssicherheit zu schaffen. Ich habe ein Projekt besichtigt, bei dem sich 2000 Menschen durch Gemüseanbau selbst versorgen können. Das ist ein erfolgreicher Ansatz, den wir mit der ÖRK-Hilfe weiter verfolgen werden.

MARTHA WIRTENBERGER ■

**W**ir sind unterwegs nach Dadaab, in den hungernden Norden Kenias. Je näher wir der Provinzstadt Garissa kommen, desto trockener und heißer wird es. Am Straßenrand liegen tote Tiere, die der großen Dürre zum Opfer gefallen sind. Außerhalb der Stadt findet eine Wasserverteilung statt. Ein Tanklastwagen mit Rotkreuz-Emblem ist umringt von einer Menschentraube. Kinder, Frauen und Männer warten geduldig mit ihren Kanistern darauf, endlich Wasser zu bekommen. Esel werden mit vollen Kanistern beladen.

## Mobile Gesundheitsteams

Die Kernaufgaben des Roten Kreuzes in der Dürresituation liegen in der Sicherstellung der Lebensgrundlagen für die großteils nomadische Bevölkerung in den vier betroffenen Distrikten im Norden und Nordosten Kenias. Dazu gehören Wasserversorgung,



Martha Wirtenberger war im August für das Rote Kreuz in Kenia

Gesundheit und das Bereitstellen von Lebensmitteln. Etwa 3,75 Millionen Menschen leiden dort an akutem Wassermangel, die Kindersterblichkeit ist extrem hoch.

Mobile Rotkreuz-Gesundheitsteams touren durch die Dorfsiedlungen. Menschen, die von Unterernährung und Dehydrierung geschwächt sind, werden in stationäre Gesundheitseinrichtungen gebracht. Bei meinem Besuch in Wajir machte uns die Dorfbewölkerung auf eine Familie aufmerksam. Wir wurden zu einer Holzhütte geführt, die mit Stroh gedeckt war. Im Inneren war es

## ROTKREUZ-HILFE FÜR OSTAFRIKA

Die Rotkreuz-Bewegung ist in Kenia, Somalia, Äthiopien und Dschibuti aktiv. Alleine in Kenia werden in den kommenden zwölf Monaten eine Million Menschen mit Ernährungsprogrammen in Schulen, Trinkwasserverteilung, gesundheitlicher Versorgung, Lebensmittelhilfe und in längerfristigen Projekten unterstützt.  
**Spendenkonto: PSK, 2345000, KW: Dürre Ostafrika**


 RK-CHEFARZT UNIV.-PROF.  
DR. WOLFGANG SCHREIBER

# Fit durch den Winter

*Im Winter breiten sich schnell Erkältungsviren aus. Nur wenn die Abwehr unseres Körpers in Topform ist, bleiben uns Grippe, Schnupfen und Husten erspart.*

**D**ie nebeligen, nasskalten Tage machen uns Jahr für Jahr aufs Neue zu schaffen. Schnupfen, Husten und Heiserkeit begleiten viele Menschen durch Herbst und Winter. Um gegen Erkältungsviren gewappnet zu sein, sollten Sie rechtzeitig Ihre Abwehrkräfte stärken.

Vorbeugende Maßnahmen sind etwa Kneippkuren, die den Wärmehaushalt des Körpers aktivieren. Auch ausreichende Bewegung im Freien, frisches Obst und Gemüse sowie eine konsequente Händehygiene helfen, sich vor Erkältungen zu schützen.

## Raus ins Freie!

Nicht das kalte Wetter verursacht im Herbst und Winter Erkältungskrankheiten, sondern die Wärme in den Wohnungen. Die Heizungsluft trocknet die Schleimhäute aus und macht sie anfälliger für die Attacke von Krankheitserregern. „Mindestens 30 Minuten pro Tag sollte man an die frische



Fotos: Fotolia.com

Luft gehen – auch wenn es kalt ist“, empfiehlt Rotkreuz-Chefarzt Dr. Schreiber. „Wer warm angezogen bei Wind und Wetter ins Freie geht, regt den Kreislauf an und trainiert die Anpassungsfähigkeit des Organismus an niedrigere Außentemperaturen.“



## Viel Obst und Gemüse

Eine ausgewogene Ernährung mit viel Obst, Gemüse und Salat deckt den Vitaminbedarf im Winter. Wahre Vitaminbomben stecken in heimischem Wintergemüse wie Weißkraut, Kohl, Lauch, Zwiebel, Brokkoli, Sellerie und Karotten. Besonders wichtig zur Unterstützung der natürlichen Abwehrkräfte sind neben den Vitaminen C, A und E auch die Mineralstoffe Magnesium, Selen, Eisen und Zink.

## Hände waschen

Erkältungsviren tummeln sich auf Türklinken und Telefonhörern. Indem Sie die Hände vom Gesicht fernhalten und sie häufig waschen, senken Sie nicht nur Ihr eigenes Ansteckungsrisiko, sondern schützen auch Familienangehörige und Kollegen. Für unterwegs können Handdesinfektionsmittel sinnvoll sein.

Egal ob Sommer oder Winter, Viren lösen Erkältungen aus. Übertragen werden sie durch Tröpfcheninfektion, beim Händeschütteln,

Niesen oder Husten. Zur Infektion der Kontaktperson kommt es, wenn die Erreger auf die Schleimhäute – meist des oberen Atemtrakts – gelangen und sich dort vermehren. Besondere „Gefahrenzonen“ für die Übertragung sind Orte, an denen sich viele Menschen auf engem Raum befinden – wie zum Beispiel im Flugzeug. Vermeiden lässt sich die Ansteckung am besten, indem man versucht, sich nicht anhusten oder anniesen zu lassen.

## Heiß-kalt

Der Wechsel von heiß und kalt härtet ab. „Durch heiß-kalte Duschen, Saunabesuche und Kneipp-Güsse dehnen und weiten sich



die Blutgefäße – ein ideales Training für die Fähigkeit des Organismus, sich an wechselnde Temperaturen anzupassen“, so Dr. Schreiber. Macht sich eine Erkältung bemerkbar, verbessert ein heißes Fußbad die Blutversorgung des ganzen Körpers. ■

# Vermisst, gesucht, gefunden

Monatelang lebten die Rahimis aus Afghanistan in Ungewissheit über den Verbleib ihrer Kinder. Der Rotkreuz-Suchdienst führte die Familie wieder zusammen.

Nachdem mehrere ihrer Familienmitglieder in Afghanistan verhaftet und tagelang eingesperrt worden waren, fassten Abdul Sabur Rahimi und seine Frau Shakila den Entschluss, zu flüchten. Schlepper führten die siebenköpfige Familie nach Istanbul. Dann ging die Flucht getrennt weiter. Die Familie wurde aus Platzgründen auf zwei Fahrzeuge verteilt. Die älteren vier Kinder fuhren im ersten Wagen, die Eltern und der jüngste Sohn Keyhan im zweiten. Als der zweite Wagen plötzlich kehrtmachte und nach Istanbul zurückfuhr, bekamen es die Eltern mit der Angst zu tun.

## Auf der Flucht getrennt

Bange Tage des Wartens begannen. „Ich hatte große Sorgen um meine Kinder“, sagt Shakila Rahimi. Die Nächte waren besonders schlimm, Schlaf fanden sie kaum. Schließlich landete das Ehepaar mit dem sieben Jahre alten Keyhan in Österreich. Gesund und unversehrt, aber von ihren vier Kindern fehlte jede Spur.

Auch Mashal, Sahar, Maishal und Maisam waren wohlauf, auch ihre Flucht fand ein Ende – in Belgien. „Wir wussten nicht, wo unsere Eltern waren“, erinnert sich der 15-jährige Mashal. „Wir hatten große Angst, dass wir sie vielleicht nie wiedersehen würden.“



Fotos: ÖRK/Markus Hechenberger

Im Flüchtlingsheim nahm ein Mitarbeiter des Belgischen Roten Kreuzes die Daten der Minderjährigen auf. Der Suchdienst ist eine Kernaufgabe des Roten Kreuzes. Der Suchantrag der Rahimis betreffend erging an 20 nationale Rotkreuz-Gesellschaften – darunter das Österreichische Rote Kreuz. Hier werden jährlich mehr als 500 Suchfälle bearbeitet.

## Erfolgreicher Suchdienst

„Wir konnten das Ehepaar Rahimi und den kleinen Bruder Keyhan

sehr rasch ausfindig machen. Das Nicht-Wissen über den Verbleib der Liebsten ist eine große Last. Wir waren glücklich, als der Kontakt hergestellt und Kinder und Eltern am Telefon miteinander sprechen konnten“, erzählt Claire Schocher-Döring, Leiterin des Suchdienstes beim Österreichischen Roten Kreuz.

Knapp zwei Monate später war die Familie in Österreich wieder vereint. „Ich möchte allen Menschen danken, die geholfen haben, dass meine Kinder wieder bei mir sind und die Qual der Ungewissheit ein Ende hat“, strahlt eine glückliche Shakila.

P. GRIESSNER ■



## BRÜCKEN BAUEN

Das Projekt „FamilienTreffen“ unterstützt mehr als 50 ehemals getrennte Flüchtlingsfamilien in ganz Österreich. Integrationsberater begleiten die Familien bei ihren ersten

Schritten in Österreich und helfen über Startschwierigkeiten hinweg. Darüber hinaus werden den Familien freiwillige Buddys zur Seite gestellt. Diese Begleiter unterstützen die Familien beim Spracherwerb, bei Behör-

dengängen oder der Wohnungssuche. Die Buddys sind „Brückenbauer“ zur österreichischen Gesellschaft. Kofinanziert wird das Projekt durch den Europäischen Flüchtlingsfonds und das Bundesministerium für Inneres.

## HILFE FÜR OSTAFRIKA

Großzügige Spenden heimischer Unternehmen.



RZB

Walter Rothensteiner (links) und Herbert Stepic (rechts) von der RZB übergeben den Scheck an ÖRK-Generalsekretär Wolfgang Kopetzky

Mit großzügiger Unterstützung aus der heimischen Wirtschaft kann das Österreichische Rote Kreuz

seine Hilfe für die Millionen hungrigen Menschen am Horn von Afrika noch weiter ausbauen. Besonderer Dank gilt der Raiffeisen Zentralbank (RZB) und der Raiffeisen Bank International: Die Mitarbeiter haben € 75.000,- gesammelt, die beiden Unternehmen stockten die Spende auf € 190.000,- auf. Auch XXXLutz hilft mit einer Spende von € 100.000,-, und der langjährige Rotkreuz-Partner Vöslauer stiftete zusätzliche € 10.000,-. Die Hilfe des Österreichischen Roten Kreuzes erreicht alle betroffenen Länder und konzentriert sich auf Soforthilfe sowie auf die nachhaltige Sicherung der Lebensgrundlage. ■

## HELDEN DES ALLTAGS 2011



Land Rover

Fahrkönnen, Teamgeist und starke Nerven waren auch beim 3. Einsatzkräfte-Teamwettbewerb von Land Rover Österreich gefragt. 30 Teams – bestehend aus freiwilligen Mitarbeitern von Einsatzorganisationen – traten beim Finale im ÖAMTC-Offroad-Zentrum Stotzing an. Der erste Platz, ein Land Rover Discovery 4, ging als Leihgabe für ein Jahr an das Team der Freiwilligen Feuerwehr Grobenzersdorf. Den zweiten und dritten Platz belegten die Rotkreuz-Teams aus Voitsberg und Hohenems. ■

## FAMILIEN-HILFSFONDS

PENNY und das Österreichische Rote Kreuz engagieren sich für in Armut geratene Familien.



Mehr als 100.000 Penny-Kunden spendeten für den Penny-Familien-Hilfsfonds des ÖRK

Auch in Österreich sind immer mehr Familien von Armut betroffen. Besonders brisant ist die Situation zu Schulbeginn. Die finanzielle Belastung reißt Jahr für Jahr ein großes Loch ins knapp bemessene Haushaltsbudget. Hier setzt der Penny-Familien-Hilfsfonds des Österreichischen Roten Kreuzes gezielt an.

### BESSERE ZUKUNFT

Von 8. bis 14. September honorierte Penny das soziale Engagement aller Kunden mit einem 10-Prozent-Rabattgutschein auf den gesamten Einkauf in der Folgewoche – und das bereits ab einer Spende von einem Euro! Mehr als 100.000 Penny-Kunden zeigten bei dieser Aktion ihre Solidarität und spendeten € 118.486,- für Not leidende Familien. Werner Kerschbaum, stv. Generalsekretär des Österreichischen Roten Kreuzes: „Wer arme Eltern hat, hat kaum Chancen auf eine gute Ausbildung. Wer keine gute Ausbildung hat, hat kaum Chancen auf einen guten Job. Der Penny-Familien-Hilfsfonds des Österreichischen Roten Kreuzes unterstützt armutsgefährdete Familien und schenkt damit Kindern eine Chance auf eine bessere Zukunft.“ ■

# Schluss mit dem Mitleid!

Die Opfer von Kriegen und Katastrophen haben Rechte.



# youngblood Kreativ Challenge

Deine Kreativität kann Leben retten!

Bei der „youngblood Kreativ Challenge“ werden junge Menschen aufgefordert, sich mit dem Thema Blutspenden kreativ auseinanderzusetzen. Einreichungen sind in den Kategorien Foto, Video und Text bis zum 29. Februar 2012 möglich. Die Beiträge sollen daran erinnern, dass eine Blutspende den lebensrettenden Unterschied machen kann.

Mitmachen lohnt sich: Auf die Gewinner warten tolle Preise wie iPhones, iPads, Digi-Cams sowie Tickets für das Musikfestival Frequency. Die spannendsten und kreativsten Einreichungen werden von einer Fachjury bei der „youngblood-Night“ Ende April 2012 prämiert.

Eine Initiative von Österreichischem Rotes Kreuz, Jugendrotkreuz und Wüstenrot.

Einreichungen unter:  
[www.young-blood.at](http://www.young-blood.at)



Gerade erst wurde wieder eine Hungerkatastrophe den Spendern aus der Zivilgesellschaft überlassen. Zwar müssen wir helfen, wenn wir helfen können. Doch die Katastrophen- und Kriegsopfer dieser Welt sind keine Bettler. Sie haben Anspruch auf humanitäre Hilfe. Sie brauchen eine Politik, die

sich verantwortlich fühlt und die ihre Erklärungen in die Tat umsetzt. Über diese und andere aktuelle Herausforderungen der humanitären Hilfe – wie ihre Vereinnahmung durch das Militär und die Politik – berichtet die aktuelle Ausgabe von henri.

Das Magazin „henri. Humanitäre Hilfe“ kann kostenlos unter [service@roteskreuz.at](mailto:service@roteskreuz.at) oder unter der Telefonnummer 01/589 00-356 bestellt werden. ■

## GEWINNEN SIE EINEN VON 21 PREISEN BEIM GROSSEN ROTKREUZ-SUDOKU

Die Regeln: Das Puzzle muss so vervollständigt werden, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der neun Blöcke jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal vorkommt. Die farblich hinterlegten Felder ergeben die Lösung.



Senden Sie die Auflösung per Postkarte bis 19. Dezember 2011 an die Redaktion „Das Rote Kreuz“, Wiedner Hauptstraße 32, 1041 Wien. Unter den richtigen Einsendungen werden 21 Preise verlost. Hauptpreis ist eine Rotkreuz-Uhr. Weiters verlosen wir 20 der beliebten Rotkreuz-Teddybären.

Die Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Über dieses Preisrätsel kann kein Schriftverkehr geführt werden. Die Preise können nicht bar abgelöst werden.

7	9	8	3	1	6	2	5	4
4	2	6	5	7	8	3	1	9
1	3	5	9	4	2	7	6	8
6	8	1	2	5	7	9	4	3
2	5	3	4	8	9	1	7	6
9	7	4	6	3	1	8	2	5
8	6	2	1	9	4	5	3	7
5	1	7	8	6	3	4	9	2
3	4	9	7	2	5	6	8	1

Lösung d. letzten Ausgabe



	6	2	4	1				
3	8							6
4						2		1
	9		8	3		7	2	
		4						
			7		5	9		
		3	5		2			
					4			5
1		6	9	8		4	7	

Schwierigkeitsgrad: mittel

## GEWINNER DER LETZTEN AUSGABE

Den ersten Preis, eine Armbanduhr, gewann Emmerich Schraml, 2102 Bisamberg. Je ein Rotkreuz-Teddybär geht an: Roswita Hann, 1210 Wien; Andrea Popelkova, 1030 Wien; Gerhard Becke, 1030 Wien; Franz Holzer, 1210 Wien; Ilse Silberhumer, 1230 Wien; Christine Sallger, 1140 Wien; Helmut Kohler, 6900 Bregenz; Bernhard Lukas, 6934 Sulzberg; Hans Dressel, 6700 Bludenz; Roswitha Haid, 9545 Radenthein; Alois

Sprenger, 9500 Villach; Adolf Schweiger, 9020 Klagenfurt; Franz Sorger, 8942 Wörschach; Margi Kocsis, 8241 Dechantskirchen; Heidi Killy, 4690 Oberndorf; Hans Martinek, 4810 Gmunden; Pia Reimitz, 7341 St. Martin; Leopoldine Schodl, 2130 Mistelbach; Bernhard Rennhofer, 2620 Neunkirchen; Erika Lahr, 3002 Purkersdorf. Wir gratulieren den Gewinnern!